

Hilfen außerhalb des Krankenhauses:

Aufgrund des Delirs kann sich ein Krankenhausaufenthalt verlängern und die Entlassung in eine Kurzzeitpflegeeinrichtung oder in ein Pflegeheim erforderlich machen. Auch bei der Entlassung nach Hause kann ein Delir ausgelöst werden. Es hilft, Risikofaktoren (häufige Orts- und Personenwechsel, Entgleisungen des Blutzuckers, zu geringe Trinkmenge etc.) zu vermeiden und eine sichere Umgebung zu schaffen.

Die Pflege von Betroffenen kann anstrengend, ermüdend und frustrierend sein. Unterstützungsangebote v. a. auch nach dem Krankenhausaufenthalt sind daher wichtig.

Kostenfreie Beratung:

- » Pflegestützpunkt Berlin
Servicetelefon: 0800 5950059
- » Deutsche Hirnstiftung
Tel.: (030) 531 43 79 35
<https://hirnstiftung.org/beratung/#online-anfrage>
- » Kontaktstellen Pflegeengagement
<https://eigeninitiative-berlin.de/kpe/kontaktstelle-pflegeengagement/>
- » Pflege in Not
Tel.: (030) 69 59 89 89
Bergmannstr. 44, 10961 Berlin
www.pflege-in-not.de
- » Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.
<https://www.alzheimer-berlin.de/>

Ihre Ansprechpartner*innen im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

//// Demenzbeauftragte St. Hedwig

Große Hamburger Straße 5–11 | 10115 Berlin

Tel.: (030) 23 11 - 22 20

Fax: (030) 23 11 - 22 26

E-Mail: Demenzbeauftragte.SHK@alexianer.de

//// Sozialdienst & Case Management

im Alexianer-Krankenhaus

Tel.: (030) 23 11 - 20 30

Fax: (030) 23 11 - 25 44

E-Mail: s.spantikow@alexianer.de



DAS DELIR

Informationen für Angehörige von Betroffenen



Das St. Hedwig-Krankenhaus liegt in Trägerschaft der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH, die zur Unternehmensgruppe der Alexianer GmbH gehört. Weitere Informationen unter www.alexianer.de



Der Begriff Delir beschreibt einen plötzlichen Verwirrheitszustand, der meist wenige Stunden oder Tage, manchmal aber auch mehrere Wochen anhalten kann.

Die Symptome, die neben der Verwirrtheit bestehen, können sein:

- //// Unruhe, Erregung, lautes Rufen, bis hin zu aggressivem Verhalten
- //// Erschöpfung, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Apathie und Niedergeschlagenheit
- //// das Auftreten von Halluzinationen, Wahngedanken und Fehlinterpretationen der Umwelt
- //// Angst, Beklemmung
- //// Konzentrationsschwierigkeiten und Schwierigkeiten beim logischen Denken

Diese Symptome können im Tagesverlauf stark schwanken.

Ursachen und Auslöser, die zu einem Delir führen können, wobei jeder Mensch individuell auf Ereignisse reagiert:

- //// Akute Infektionen (z. B. Harnwegsinfekt)
- //// Unfälle und operative Eingriffe
- //// Medikamente (neue, aber auch die Einnahme vieler verschiedener)
- //// Entzug von Substanzen (Alkohol, Schlaf- und Schmerzmittel, etc.)
- //// Schwere Krankheiten (Schlaganfall, Herz-, Nieren- und Lungenerkrankungen, etc.)
- //// zu wenig Flüssigkeitszufuhr
- //// starke Blutzuckerschwankungen
- //// soziale Veränderungen (z. B. Ortswechsel, Verlust sozialer Kontakte)

Ältere Patientinnen und Patienten haben ein erhöhtes Risiko, ein Delir zu erleiden.

Die beste Prophylaxe ist das Vermeiden von Risikofaktoren.

- //// Anwesenheit vertrauter Personen, die auf den Betroffenen beruhigend wirken
- //// vertraute Gegenstände von Zuhause (Fotographien, Lieblingsmusik)
- //// Kommunikation anpassen: kurze, einfache Sätze. Sprechen Sie ruhig, langsam und auf Augenhöhe. Wiederholen Sie, wo der Betroffene sich gerade befindet und welches Datum/Zeit gerade ist.
- //// Orientierungshilfen: Kalender, Uhren
- //// auf ausreichendes Nahrungs- und Trinkangebot achten
- //// auf Schmerzen / Unwohlsein achten und Mobilität fördern
- //// Hilfsmittel nutzen: Hörgeräte, Brille, Gehhilfen
- //// Tag- / Nachtrhythmus und Rituale zur besseren Orientierung einhalten (z. B. Essen zu gleichen Zeiten)

Diese Maßnahmen helfen auch bei der Behandlung eines bestehenden Delirs.

Medikamentöse Behandlung eines Delirs

Medikamente werden bei Unruhe und / oder Halluzinationen gegeben, um z. B. eine kurzfristige Behandlungsebene zu schaffen oder Gefährdungssituationen zu entschärfen.

Abklingen des Delirs

Zum Teil bessert sich der Zustand des Betroffenen sehr schnell, zum Teil kann es mehrere Monate dauern. Manchmal bleiben Einschränkungen in der geistigen Leistungsfähigkeit auch nach Abklingen der akuten Symptome bestehen. Trat ein Delir bereits einmal auf, ist die Wahrscheinlichkeit des Wiederauftretens erhöht.

Unterschied zwischen Delir und Demenz:

Während sich der Zustand nach einem Delir bessert (auch wenn die Gedächtnisleistung länger beeinträchtigt bleiben kann), ist die Demenz eine über einen langen Zeitraum, langsam aber stetig voranschreitende Gedächtnisveränderung mit Einschränkung des Denkens und der Erinnerung.

Menschen mit Demenz haben ein erhöhtes Delirrisiko, wenn Sie körperlich erkranken.